



► Außergewöhnliches Kunstprojekt im Seniorenzentrum Nievenheim: Neun Bewohnerinnen und Bewohner schufen prächtige Motivhühner. 10



► Stabwechsel in der EFB Grevenbroich + Jüchen: Die langjährige Leiterin Birgit Röttgen geht in Ruhestand. Thomas Overlöper übernimmt. 16



[www.caritas-neuss.de](http://www.caritas-neuss.de)

# caritas aktuell

INFORMATIONEN AUS DEN FACHBEREICHEN DES CARITASVERBANDES RHEIN-KREIS NEUSS E.V.

Für die Caritasarbeit im Rhein-Kreis Neuss sind fast 1.000 Menschen ehrenamtlich tätig. Ohne ihren Einsatz, ihre Ideen und ihre Leidenschaft wäre Caritas kaum denkbar.



## Unverzichtbar

Mit rund 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Caritas im Rhein-Kreis Neuss ein starker Verband. Noch stärker ist er, weil sich neben den hauptamtlichen Kräften fast genauso viele Menschen darüber hinaus ehrenamtlich für die Caritasarbeit im Rhein-Kreis Neuss engagieren. Die Freiwilligen machen viele Angebote überhaupt erst möglich. Sie sorgen dafür, dass ältere Menschen bei verschiedenen Mittagstischen nicht nur ein warmes Essen, sondern auch einige Stunden geselligen Miteinanders genießen können. Sie machen Seniorinnen und Senioren fit im Umgang mit digitalen Medien. Sie helfen, dass Suchtkranke und Suchtbetroffene eine Anlaufstelle haben, die sie auffängt. Sie unterstützen geflüchtete Menschen als Jobpaten oder Sprachpaten. Sie machen das Leben für Seniorinnen und Se-

nioren in den Caritas-Altenheimen bunter. Sie halten Second-Hand-Shops oder Reparaturcafés am Laufen. Diese Aufzählung ließe sich beliebig verlängern.

Das zeigt: Für die Caritas ist das Ehrenamt unverzichtbar. Darum ist die Wertschätzung für die Ehrenamtlichen beim Caritasverband Rhein-Kreis Neuss alles andere als ein Lippenbekenntnis. Sie drückt sich unter anderem in verschiedenen Veranstaltungen und Schulungen für die freiwilligen Kräfte aus, aber auch in professionellen Rahmenbedingungen. Denn Menschen, die sich in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeiten allein gelassen und nicht wertgeschätzt fühlen, bleiben nicht lange bei der Stange.

Deshalb hat der Caritasverband schon vor über zehn Jahren ein Ehrenamtsmana-

gement eingeführt, das seither kontinuierlich weiterentwickelt und aktuellen Entwicklungen angepasst wurde. Darin sind zum Beispiel Strukturen, Qualifikationsmöglichkeiten, Einsatzbereiche und -orte, Arbeitszeit und Arbeitsplanung, Mitsprache, Datenschutz, Kostenerstattungen oder Verhaltensregeln festgelegt. Jede und jeder einzelne Ehrenamtliche erhält eine Servicemappe mit Infos zum Caritasverband, zum gewählten Aufgabengebiet und zum Versicherungsschutz im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit.

So geben die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritasarbeit immer wieder neue Impulse. Wie lebendig das Ehrenamt im Caritasverband Rhein-Kreis Neuss ist, zeigen die Beispiele auf den folgenden Seiten.

weiter Seite ► 2 - 5

# EHRENAMT



Vorwort

## Ohne das Ehrenamt geht nichts

Liebe Leserinnen und Leser, erstmalig als Vorsitzender des Caritasrates (ein Jahr war ich es ja schon kommissarisch) darf ich das Vorwort der hier vorliegenden Verbandszeitschrift „Caritas aktuell“ schreiben und möchte die Chance nutzen, mich Ihnen ein wenig vorzustellen, was mir anhand der Ausgabe recht leichtfällt. Schwerpunktthema ist das Ehren-



amt – und dann tauchen Begriffe auf wie: „Unverzichtbar“, „Menschen zusammenbringen“, „Ideen und Elan“, auch „Engagement für Demokratie“ und vieles mehr. Und genau im kirchlichen Ehrenamt wurzelt mein Priestertum. Ich bin Jahrgang 1959 und gebürtig aus dem Bergischen Land, meine Kindheit und Jugend verbrachte ich als

Ehrenamtler in meiner Heimatgemeinde St. Michael, Wermelskirchen. Ehrenamtliches Engagement erlebte ich als gemeinschaftsfördernd und für demokratisches Handeln sensibilisierend. Nicht zuletzt aufgrund der guten Erfahrungen in meiner Heimatgemeinde reifte in mir der Entschluss, Priester zu werden – im Juni 1988 wurde ich dann im Kölner Dom zum Priester geweiht.

Nach Stationen im Oberbergischen und im Rheinland bin ich nun seit November 2008 leitender Pfarrer im Neusser Norden, seit September 2021 Kreisdechant im Rhein-Kreis-Neuss. Meine Erfahrungen aus der ehrenamtlichen Zeit lasse ich heute einfließen in meine Arbeit als Hauptamtler – auch in neuer Rolle weiß ich, dass ohne das Ehrenamt nichts geht. Es zu unterstützen und zu fördern ist mein Hauptanliegen als Priester.

Ich wünsche allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr 2022, ein anno domini, ein Jahr des Herrn, und hoffe auf viele persönliche Begegnungen!

Ihr

Kreisdechant Hans-Günther Korr  
Vorsitzender des Caritasrates

*Einmal pro Woche lädt das Caritas-Mehrgenerationenhaus in Kooperation mit der Stadt Dormagen an drei Standorten zum Mittagstisch ein. Seniorinnen und Senioren genießen hier eine warme Mahlzeit – und noch viel mehr als das.*

## „Wir wollen die Menschen zusammenbringen“

Jeden Donnerstag verwandelt sich das Vereinsheim des SuS Gohr in eine kleine, aber feine gutbürgerliche Gaststätte. Dafür sorgen sechs gute Geister: Klara Friedrichs, Gertrud von Reth, Erika Schänzer, Inge Geilenberg, Marita Jungverdornen und Patricia Eckmeyer. Die Ehrenamtlerinnen decken die Tische, sorgen für eine schöne Atmosphäre in der Sportklausen. Gegen 12 Uhr trudeln die ersten Gäste zum Mittagstisch sein. Meistens kommen 20 bis 30 Seniorinnen und Senioren – Ehepaare sind darunter, aber auch viele Alleinstehende. Das Essen kommt – ganz frisch gekocht in der Küche des Caritas-Cafés „Ons Zentrum“ in Neuss – in Warmhaltebehältern in Gohr an. Mit geübten Griffen portionieren die ehrenamtlichen Küchenhelferinnen das Essen auf Teller und servieren denselben mit einem Lächeln und ein paar netten Worten.

### Schwerpunkt Ehrenamt

Auf der Speisekarte stehen meist Klassiker der rheinischen Küche: Von Wirsingroulade mit Salzkartoffeln über Wildragout mit Pfifferlingen und Semmelknödeln bis hin zu „Muurejubbel“ (für Nicht-Rheinländer: ein Möhren- und Kartoffeleintopf). Doch es geht bei weitem nicht nur um eine warme Mahlzeit, das sieht jeder Besucher auf den ersten Blick: **Es wird geklönt, gewitzelt, gelacht – der Mittagstisch hat eine wichtige soziale Funktion. Er ermöglicht es älteren Menschen, „mal rauszukommen“, Menschen kennenzulernen, Kontakte zu pflegen und sich auszutauschen.**

Genau das ist Sinn der Sache, sagt Caritas-Mitarbeiter Heinz Schneider, der das Angebot und ebenso die beiden weiteren Mittagstische im Bürgerhaus Hackenbroich und im Mehrgenerationenhaus in Dormagen in Kooperation mit der Stadt Dormagen koordiniert. „Wir wollen unseren Gästen eine ausgewogene Mahlzeit bieten und sie zugleich ermuntern, nach der langen Corona-Pause wieder am sozialen Leben teilzunehmen“, so Schneider. Und die genießen das sichtlich, wie an der gelösten, fröhlichen Atmosphäre im Raum leicht zu erkennen ist. Dazu tragen die eingangs erwähnten „guten Geister“ maßgeblich bei: **„Ohne ehrenamtliches Engagement wäre so etwas gar nicht möglich“, sagt Monika Brockers-Petry, Senioren- und Schwerbehindertenbeauftragte der Stadt Dormagen, voller Anerkennung.** „Wir wollen die Menschen zusammenbringen“, erklärt Stadtteilkümmerer Kurt Tröster, der mit Herbert Jungverdornen für die Finanzen zuständig ist: Die beiden Ehrenamtler kassieren



Das Team vom Mittagstisch in Gohr (v.l.): Inge Geilenberg, Herbert Jungverdorben, Marita Jungverdorben, Koordinator Heinz Schneider, Klara Friedrichs, Monika Brockers-Petry (Stadt Dormagen), Erika Schänzer, Kurt Tröster und Gertrud von Reth.

bei den Gästen den Essensbeitrag: Für nur sechs Euro gibt es ein Hauptgericht mit Dessert und dazu auch noch Wasser und Kaffee.

**Die wenigsten Besucher verlassen den Raum gleich nach dem Essen. Das gesellige Miteinander bei einer Tasse Kaffee gehört dazu.** Dann beginnt auch für die Ehrenamtlichen der gemütliche Teil: Wenn alles abgeräumt ist, mischen sich Klara Friedrichs, Gertrud von Reth, Erika Schänzer, Inge Geilenberg, Marita Jungverdorben und Patricia Eckmeyer unter die Gäste. „Das ist auch für mich eine Bereicherung“, betont Marita Jungverdorben. „Es tut nach den Schließungen und Lockdowns während der Pandemie gut, wieder ins Gespräch zu kommen. Und wenn einer mal ein Problemchen hat, kriegen wir es mit und können helfen.“ Ähnlich sieht es Klara Friedrichs: „Es ist schön, sich zu unterhalten, auch mal ein Späßchen mit den Leuten zu machen.“ Inge Geilenberg ergänzt: „Hier komme ich unter Leute und kann dabei auch noch etwas Gutes tun.“

## Drei Mittagstische in Dormagen

Aktuell organisiert der Caritasverband in Kooperation mit der Stadt Dormagen drei Mittagstische, die jeweils an einem Tag pro Woche geöffnet sind:

- in der Sportklausur Gohr, Bruchstraße 24
- im Bürgerhaus Hackenbroich, Salm-Reifferscheidt-Allee 20
- im Mehrgenerationenhaus Dormagen, Unter den Hecken 44

Beginn ist jeweils ab 12 Uhr. Für sechs Euro gibt es einmal pro Woche ein frisch zubereitetes Menü mit Dessert, dazu Mineralwasser und eine Tasse Kaffee nach dem Essen. Eine Anmeldung ist erforderlich. An allen Standorten sorgen Ehrenamtliche für den reibungslosen Ablauf.

Heinz Schneider  
Tel. 02133/2500-108  
[heinz.schneider@caritas-neuss.de](mailto:heinz.schneider@caritas-neuss.de)

Die coronabedingten Einschränkungen haben dem Ons Zentrum schwer zu schaffen gemacht. Monatelang musste der alkoholfreie Treff schließen. Doch nun kommt wieder Leben hinein – auch dank neuer Ehrenamtler.

# Aufbau-Helferin mit Ideen und Elan

**Suzanne Neumann kam wie gerufen. Seit etwa vier Monaten ist die Grevenbroicherin im Ons Zentrum als Ehrenamtlerin tätig. Dort wird sie dringend gebraucht – denn Corona hat Spuren hinterlassen im alkoholfreien Treff des Caritasverbandes in Neuss.** Fast einhalb Jahre musste das Ons Zentrum wegen der Pandemie-Auflagen geschlossen bleiben. Damit brach für viele Suchtbetroffene und ihre Angehörigen eine wichtige Anlaufstelle weg, denn das OZ war und ist als informeller Treff, in dem man sich mit Gleichgesinnten austauschen und verschiedene Freizeitangebote nutzen kann, unverzichtbar. Vielen gab das OZ ein Stück Tagesstruktur – gerade, wenn einem zuhause die Decke auf den Kopf fällt und der Suchtdruck steigt. Mit-



tags gibt es eine kleine, aber feine Speisekarte, und abends ersetzt das Ons Zentrum das, was früher die Stammkneipe war – nur ohne Alkohol und Zigaretten.

**Getragen wird der alkoholfreie Treff von Ehrenamtlichen – die meisten waren selbst suchtkrank oder als Angehörige suchtbetroffen und sorgen nun dafür, dass andere Betroffene aufgefangen werden. Doch die coronabedingte Schließung hat den Stamm der Freiwilligen sehr ausgedünnt.** „Viele unserer Ehrenamtlichen haben selbst eine Sucht-Vorgeschichte. Sie brauchen Struktur – daher haben sich einige etwas anderes gesucht, um die Corona-Zeit zu überbrücken“, sagt

Manfred Klein, Leiter des Ons Zentrum. So waren von den rund 20 Ehrenamtlichen, die den Laden vor der Pandemie am laufen hielten, nach dem Ende der Lockdowns noch etwa die Hälfte übrig. Daher kann das Ons Zentrum, das normalerweise an 365 Tagen im Jahr für Besucher offen steht, derzeit nicht im gewohnten Umfang öffnen. „Wir sind im Wiederaufbau“, betont Manfred Klein und freut sich, dass inzwischen schon einige neue Ehrenamtliche hinzugekommen sind.

Eine davon ist Suzanne Neumann. Sie bringt viele Ideen und genauso viel Elan mit. Ein Back-Event für leckere Weihnachtsplätzchen steht auf ihrer To-do-Liste. Auch einen Spieletreff würde sie gern auf die Beine stellen. Motto: „Kniffel, Klönen, Kaffeeklatsch.“ Jeden Montag ist Suzanne Neumann im Ons Zentrum, macht dabei

„Ich für mich, mit anderen, für andere“ – so lautet das Motto der Caritas Senioren-Netzwerke in Neuss, Dormagen und Jüchen. So könnte auch das Motto der vielen Ehrenamtlichen lauten, die sich hier engagieren. Vier von Ihnen sind Petra Peters, Miriam Riemer, Hans-Bert Hilgers und Rolf Theegarten.

# Fit in Englisch und am Smartphone

„I would like a cup of coffee.“ – „Can I have the bill, please?“ Wen Petra Peters unter ihre Fittiche nimmt, der wird bald kein Problem haben, im Ausland mal eine Tasse Kaffee auf Englisch zu bestellen oder die Rechnung zu ordern. Seit kurzem bietet die frisch gebackene Ruheständlerin im Senioren-Netzwerk Dormagen einen Englisch-Kurs an. Zielgruppe sind Seniorinnen und Senioren, die wenig bis gar kein Englisch sprechen und verstehen. Jeweils mittwochs und donnerstags vormittags treffen sich die Teilnehmenden. Das Angebot kommt sehr gut an. Das liegt sicher auch an der „Lehrerin“. Denn Petra Peters versteht ihren Kurs nicht als Sprachschule, sondern eher als geselligen Sprachtreff: „Ich möchte Englisch nicht in die Leute reinzwingen und sie auch

nicht mit Grammatik quälen. Wir bringen einen netten Vormittag, lernen und sprechen in entspannter Atmosphäre Englisch, tun etwas für die grauen Zellen, statt auf der Couch zu hocken. Wir wollen miteinander ins Gespräch kommen. Wenn dabei Bekanntschaften geknüpft werden und Freundschaften entstehen, umso schöner.“

Beruflich war sie im IT-Bereich bei einem international agierenden Chemiekonzern tätig. Dort war die Arbeitssprache Englisch. „Ich habe nachts Englisch geträumt“, schmunzelt sie. Mit dem Unterrichtsmaterial machte sie sich im Selbststudium vertraut – und los ging's. Mit ihren 58 Jahren gehört Petra Peters zu einer neuen Generation von Ehrenamtlichen. So



Hans-Bert Hilgers in Aktion: Der Ehrenamtliche des Netzwerks Jüchen macht Seniorinnen und Senioren fit in Sachen Computer und Smartphone.



Suzanne Neumann gehört seit kurzem zum Ehrenamtler-Team des Ons Zentrum. Das Ehrenamt ist für sie keine Einbahnstraße.

auch Cafétériadienst: Kaffee ausschenken, Kuchen servieren, eine Essensbestellung entgegennehmen. „Wir wollen wieder Schwung in die Bude kriegen“, meint sie lächelnd. Bei Manfred Klein rennt sie damit offene Türen ein: „Leute, die mit ihren Vorschlägen kommen, können sie auch umsetzen. Das war schon immer unser Credo. Das Ons Zentrum lebt von der Kreativität des Teams.“

Suzanne Neumann ist froh, Teil dieses Teams zu sein. Beruflich ist sie im Lebensmittel-Einzelhandel tätig. Privat war sie zuletzt stark gefordert, weil sie ihre pflegebedürftige Schwiegermutter betreute, versorgte und begleitete. Nach deren Tod suchte Suzanne Neumann eine neue Aufgabe. **Über die Neusser Freiwilligenzentrale, die von Caritas und Diakonie getragen wird, landete sie im Ons**

**Zentrum. Das Thema Sucht interessiert sie – auch aufgrund einer familiären Vorgeschichte, die ihren schon vor langer Zeit verstorbenen Vater betraf und sie zu einer indirekt Betroffenen machte. Im Team wurde sie sehr herzlich aufgenommen und fühlt sich total wohl. Ehrenamt ist für sie keine Einbahnstraße: „Ich gebe etwas, aber ich bekomme viel dafür zurück – nämlich Dankbarkeit und ein gutes Gefühl.“**

Den immateriellen Wert des Ehrenamts unterstreicht auch Manfred Klein: „Ich kenne niemand, der sich ehrenamtlich engagiert und nichts davon hat.“

**Café Ons Zentrum  
Manfred Klein**

Rheydter Str. 176  
41464 Neuss  
Telefon: 02131 889-160  
manfred.klein@caritas-neuss.de

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 9:30 - 22:00 Uhr  
Sa 15:00 - 19:00 Uhr  
So 10:00 - 12:30, 14:30 - 19:00 Uhr

wie Miriam Riemer, die nochmal deutlich jünger ist. Die Künstlerin bietet im Netzwerk Jüchen unter anderem Einsteigerkurse zum Thema Videokonferenzen an. Gerade in Corona-Zeiten war das stark nachge-

fragt, weil es für ältere Menschen ein Fenster zur Welt öffnete. Treffen zum Beispiel mit den Enkeln konnten so zumindest online stattfinden.

**Für Netzwerk-Koordinator Heinz Schneider ist das eine sehr positive Entwicklung: „Wir haben eine sehr gute Mischung aus jüngeren Ehrenamtlichen und ‚alten Hasen‘. Das zeigt die Lebendigkeit im Caritas-Mehrgenerationenhaus und unserer Netzwerk 55plus. Das kommt den Seniorinnen und Senioren und dem sozialen Miteinander ganz allgemein zugute.“**

Zur Fraktion der „alten Hasen“ gehören Hans-Bert Hilgers (69) und Rolf Theegarten (71). Beide sind schon seit zehn beziehungsweise zwölf Jahren als Ehrenamtliche dabei – Hilgers im Netzwerk Jüchen, Theegarten im Netzwerk Dormagen. Beide sind Spezialisten für Computer und Smartphone. Hilgers kümmert sich

zudem noch um die Homepage und die monatliche Terminplanerstellung für das Netzwerk Jüchen. Los ging es mit Computer- und Laptopkursen für Leute, die Lust hatten, sich im fortgeschrittenen Alter auf dieses Neuland zu wagen. Es sind Teilnehmer dabei, die anfangs kaum die Einschalttaste am PC finden. Nach einigen Stunden können sie zum Beispiel einen Brief mit einem Textverarbeitungsprogramm schreiben oder im Internet eine Suchmaschine nutzen.

In den letzten Jahren hat sich das Tätigkeitsfeld von Hans-Bert Hilgers und Rolf Theegarten zunehmend in Richtung Smartphone verschoben. Wie man die kleinen Helferlein sinnvoll alltagstauglich nutzt, wollen immer mehr Senioren wissen. Whatsapp zum Beispiel kann als Kommunikationskanal zu Kindern und Enkeln sehr nützlich sein. Hier mal ein paar Fotos aus dem Urlaub, dort ein kurzes Video vom Fußballplatz – so steht man mitten im (Familien-)Leben.

Schwerpunkt  
Ehrenamt



*Stabwechsel im Fachbereich Arbeit und Beschäftigung: Die langjährige Leiterin Wilma Sadowski geht zum Jahreswechsel in Ruhestand. Ihr Nachfolger ist Vasco Lopez. Er bringt viele Ideen, reichlich Elan und eine interessante Vita mit.*

# Mitten im Leben

**Die Kombination ist spannend: Vasco Lopez ist gelernter Schreiner und Sozialpädagoge. „Ich arbeite gern mit meinen Händen, aber auch gern mit Menschen“, sagt der gebürtige Berliner, der mit 20 Jahren ins Rheinland kam.** Bei einem Betrieb in Büttgen beendete er drei Jahre später seine Schreinerlehre. Die Arbeit machte ihm Spaß, brachte aber irgendwann auch die Erkenntnis: „Ein Leben lang Einbauschränke zu bauen, reicht mir nicht.“ So studierte Vasco Lopez Soziale Arbeit und entdeckte sein Faible für die Arbeit mit Menschen. Zwölf Jahre lang war er beim Kolping-Bildungswerk beschäftigt, unter anderem als Anleiter in der dortigen Holzwerkstatt, als Pädagoge im Werkstattjahr, im Aktivcenter für Alleinerziehende und in anderen Maßnahmen und Projekten im Bereich der Beschäftigungsförderung. Zuletzt fungierte er als stellvertretender Standortleiter. Bei der Caritas ist er mit offenen Armen empfangen worden. Dirk Jünger, Abteilungsleiter Soziale Dienste: „Wir freuen uns sehr, für die Arbeit mit Langzeitarbeitslosen einen so vielfältig kompetenten Mitarbeiter gefunden zu haben.“



Foto: Peter Wirtz, Dormagen

**Lopez leitet nun den Fachbereich Arbeit + Beschäftigung beim Caritasverband. Hier geht es vor allem darum, langzeitarbeitslosen Menschen wieder eine Lebensperspektive zu geben. Das Instrumentarium, das der Caritasverband dafür vorhält, findet der 44-Jährige sehr stimmig und überaus interessant:** Arbeitsorte sind zum Beispiel die Caritas-Kaufhäuser in Neuss und Grevenbroich sowie die Radstationen in Neuss, Grevenbroich und Dormagen. „Ich finde es gut und wichtig, dass wir Beschäftigungsförderung nicht retortenhaft in von der Gesellschaft abgekapselten Einrichtungen machen, sondern draußen, mitten im Leben. In den Radstationen und Kaufhäusern gehen Kunden ein und aus – das ist praxis- und lebensnah.“

**Diesen Vorteil unterstreicht auch Wilma Sadowski: „Die Anforderungen sind anders, arbeitsmarktnäher als in einer Übungswerkstatt. Die Menschen, die wir begleiten und betreuen, haben Kundenkontakt. Das ermöglicht Selbsterfahrung und Selbstwirksamkeit. Sie merken: Meine Fähigkeiten sind wichtig und werden abgerufen. Wir bieten eine Entwicklungsplattform.“**

Als großen Pluspunkt für seine Arbeit erlebt Lopez die in der Vergangenheit aufgebaute enge Verzahnung mit anderen Caritas-Diensten wie der Wohnungslosenhilfe, der Suchthilfe oder dem Fachdienst Integration und Migration. Auch der gute und enge Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen im Jobcenter ist ein gewichtiger Vorteil.

*Engagiert, innovativ und ideenreich: Nach 30 Jahren in Diensten des Caritasverbandes, seit 2015 als Leiterin des Fachbereichs Arbeit und Beschäftigung, geht Wilma Sadowski in den Ruhestand.*

*Vasco Lopez (r.) pflegt einen engen Kontakt zu den Mitarbeitenden. Hier ist er im Gespräch mit Anleiter Hendrik Schaefers.*



Ein Manko sehen Sadowski wie auch Lopez in der zeitlichen Begrenztheit vieler Maßnahmen bei gleichzeitiger Zielfixierung auf den ersten Arbeitsmarkt: „Es wird in vielen Fällen nicht funktionieren, einen Menschen, der seit vielen Jahren arbeitslos ist, in einer sechsmonatigen Arbeitsgelegenheit fit für einen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt zu machen.“ Einig sind sich beide, dass man nicht nur auf die durchaus beachtlichen Erfolge bei der Heranführung an den Arbeitsmarkt schauen sollte, sondern auch auf die Menschen, die das eben (noch) nicht leisten können. Sie zu stabilisieren und ihnen eine Perspektive zu geben, sei mindestens genauso wichtig. „Auch Menschen, die es nicht mehr auf den ersten Arbeitsmarkt schaffen, möchten einen Beitrag für die Gesellschaft leisten und nicht nur Transferleistungsempfänger sein“, betonen Wilma Sadowski und Vasco Lopez.

**Am 1. August 2021 hat Vasco Lopez beim Caritasverband angefangen und zum 1. Oktober offiziell die Leitung des Fachbereichs Arbeit + Beschäftigung übernommen. Die Einarbeitung durch seine Vorgängerin ermöglicht einen reibungslosen Übergang. Wilma Sadowski geht nach 30 Jahren in Diensten des Caritasverbandes in Ruhestand. Begonnen hat**



sie in der Gemeind Caritas, wechselte später in den Fachbereich Arbeit + Beschäftigung, dessen Leitung sie seit 2015 innehatte. Als „überaus engagiert, innovativ und ideenreich“ beschreibt Dirk Jünger die langjährige Mitarbeiterin. Sie habe trotz teils schwieriger Rahmenbedingungen immer wieder neue Projekte für den Fachbereich akquiriert. „Auch und besonders in der kritischen Phase der Corona-Lockdowns, als in kürzester Zeit Schutz- und Hygienemaßnahmen erarbeitet, behördliche Vorgaben umgesetzt und kreative Lösungen für unsere Klientinnen und Klienten gefunden werden mussten, war sie mit ihrer Erfahrung und Übersicht enorm wertvoll.“

**Gemeinsam haben Wilma Sadowski und ihr Nachfolger schon einige Ideen in der Pipeline. „Ich habe Lust darauf, Dinge zu gestalten und voranzubringen“, sagt Vasco Lopez.**

**Man darf gespannt sein.**

**Fachbereich Arbeit + Beschäftigung  
Vasco Lopez**

Rheydter Straße 176  
41464 Neuss  
Tel. 02131/889-150  
vasco.lopez@caritas-neuss.de

## Distanz wahren, um Nähe zu erhalten

Zu einem gemeinschaftlichen Austausch und einer Schulung unter dem Schwerpunkt „Ja? – Nein? – Vielleicht?“ wurden alle Ehrenamtlichen des Caritasverbandes Rhein-Kreis Neuss am 4. November eingeladen. Initiiert wurde das Angebot von den Kooperationspartnern des Caritasverbandes Rhein-Kreis Neuss, der Präventionsfachkraft Martina Roeseling und Silvia Wolter von der Gemeind Caritas. Gemeinsam wurde mit den Ehrenamtlichen ein Blick auf deren Einsätze und Aufgabengebiete geworfen und eine Reflektion des Spannungsfeldes zwischen wohlthuender Hilfe und manchmal erschöpfendem Ehrenamt ermöglicht. Mit gelungener Gesprächsbegleitung und Beratung der Präventionsfachkraft konnten Handlungsvarianten des Selbstschutzes vor ungewollter Nähe und Überforderung erarbeitet werden.

## Familienbüro Grevenbroich

### esperanza-Angebot zu Elternzeit + Elterngeld

Seit Juni 2021 bietet das neue Familienbüro der Stadt Grevenbroich mitten in der Fußgängerzone für Familien eine zentrale Anlaufstelle für Begegnung, Beratung und Begleitung. Es gibt einen Spielbereich, eine Ruheecke zum Stillen und Füttern, einen Wickelbereich und eine Kindertoilette sowie vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebote rund um das Thema Familie. Neben Fragen zu Kinderbetreuung, Freizeitmöglichkeiten, Frühen Hilfen und Hilfen zur Erziehung geht es dort auch um sozialrechtliche Ansprüche und finanzielle Unterstützungsleistungen.

Seit Oktober 2021 steht die Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza* dem Team des Familienbüros mit einem spezifischen Beratungsangebot zu allen Fragen rund um Elterngeld und Elternzeit zur Seite. Basiselterngeld, ElterngeldPlus, Partnerschaftsbonus, Geschwisterbonus, Voraussetzungen, Dauer und Anmeldung der Elternzeit sowie Teilzeit während der Elternzeit sind mögliche Themen, auch die praktische Hilfe beim Ausfüllen der Anträge kommt nicht zu kurz.

Einmal monatlich, jeweils mittwochs von 9:30 bis 11:30 Uhr, können Mütter und Väter entweder einfach in die Sprechstunde kommen oder kontaktlos per Telefon, E-Mail oder auf der Internetseite des Familienbüros einen Termin buchen.

Darüber hinaus haben Familien selbstverständlich auch weiterhin die Möglichkeit, die umfangreichen Angebote vor, während und nach Schwangerschaft in der *esperanza* Beratungsstelle nach vorheriger Terminvereinbarung zu nutzen.



*Damit die Elternzeit eine bereichernde Zeit ist, bietet esperanza auch im Familienbüro Grevenbroich Beratung an.*

**Familienbüro:  
Breite Straße 15, 41515 Grevenbroich  
Tel.: 02181 215 36 98  
team@familienbüro-gv.de  
familienbüro-gv.de**

**esperanza:  
Montanusstraße 42  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de**

*Rauchen erhöht das Risiko für Krebs, Herzinfarkt, Schlaganfall sowie Lungen- und Herz-Kreislaufkrankungen enorm. Einen erfolgreichen und nachhaltigen Weg zu einem zigarettenfreien Leben bietet der Rauchfrei-Kurs der Caritas. Das bestätigen Teilnehmer.*

## „Es ist ein schöneres Leben“

Seit dem 2. September 2021, 17.45 Uhr, sind Josi und Helge Schwendel rauchfrei. „Wir sind davon weg“, sagt Josi Schwendel. 30 Zigaretten am Tag hatte sie geraucht. 45 Jahre lang. Bei fünf Minuten pro Zigarette gehen rund zweieinhalb Stunden pro Tag fürs Rauchen drauf. „Das muss man erstmal in den Tagesablauf einbauen. Manchmal war das fast schon Stress.“ Warum tut man sich das an? Es war eine Mischung aus Sucht und Gewohnheit, meint Josi Schwendel rückblickend. Als ihr Ehemann Helge vom Arzt den Hinweis bekam, dass es besser sei, mit dem Rauchen aufzuhören, war das auch für seine Ehefrau der entscheidende Anstoß.

Da kam das Angebot der Caritas wie gerufen. Am 19. August 2021 startete in der Fachambulanz ein weiterer Rauchfrei-Kurs. Zweimal im Jahr bietet die Caritas einen solchen Kurs an, der innerhalb von sechs Wochen zum Rauchstopp führt, erklärt Kursleiterin Birgit Herrmann. Bis zu zwölf Teilnehmer sind in der Regel dabei. Die Erfolgsquote ist

sehr hoch. Das liegt am ganzheitlichen Konzept, das eben nicht nur darauf ausgerichtet ist, bloß die Zigarette wegzulassen, sondern auch die mit dem Rauchen verbundenen Lebensumstände in den Blick nimmt. „Wer nachhaltig und dauerhaft den Ausstieg schaffen will, muss sein Leben umstellen“, betont Birgit Herrmann. Darum analysieren die angehenden Ex-Raucher im Kurs, in welchen Situationen sie das Gefühl haben, eine Zigarette zu brauchen. Sie lernen, Stressfaktoren zu erkennen und damit umzugehen. Sie überlegen, wie sie für sich selbst einen Ausgleich zum Rauchen schaffen können, zum Beispiel durch neue Hobbys, Sport, Spaziergänge, gesünderes Essen.

Es gilt, alte Gewohnheiten aufzubrechen – zum Beispiel die Morgenzigarette durch eine Tasse Tee zu ersetzen. Jeder findet seinen eigenen Weg. Dabei helfen der Austausch und das Miteinander im Kurs sehr. „Ohne die Gruppe hätten wir es nicht geschafft“, bestätigt Josi Schwendel. „Wir haben uns gegenseitig bestärkt.“

Im Rahmen des Kurses können die Teilnehmer auch die Möglichkeit einer Ohr-Akupunktur zur Linderung eventueller Entzugs-Symptome nutzen. Das haben auch die Schwendels gemacht. Entzugerscheinungen wie innere Unruhe, Gereiztheit oder Schlafstörungen haben beide so gut wie gar nicht. „Ich hatte es mir nicht so einfach vorgestellt“, meint Josi Schwendel.



## Caritas-Kaufhaus auch samstags geöffnet

Das Caritas-Kaufhaus auf der Bergheimer Straße 54 in Grevenbroich legt großen Wert auf die Sicherheit und Gesundheit von Kunden und Mitarbeitenden. Daher hat das Kaufhaus ein funktionierendes Hygiene-Konzept erarbeitet und richtet sich stets nach den jeweils gültigen behördlichen Vorgaben.

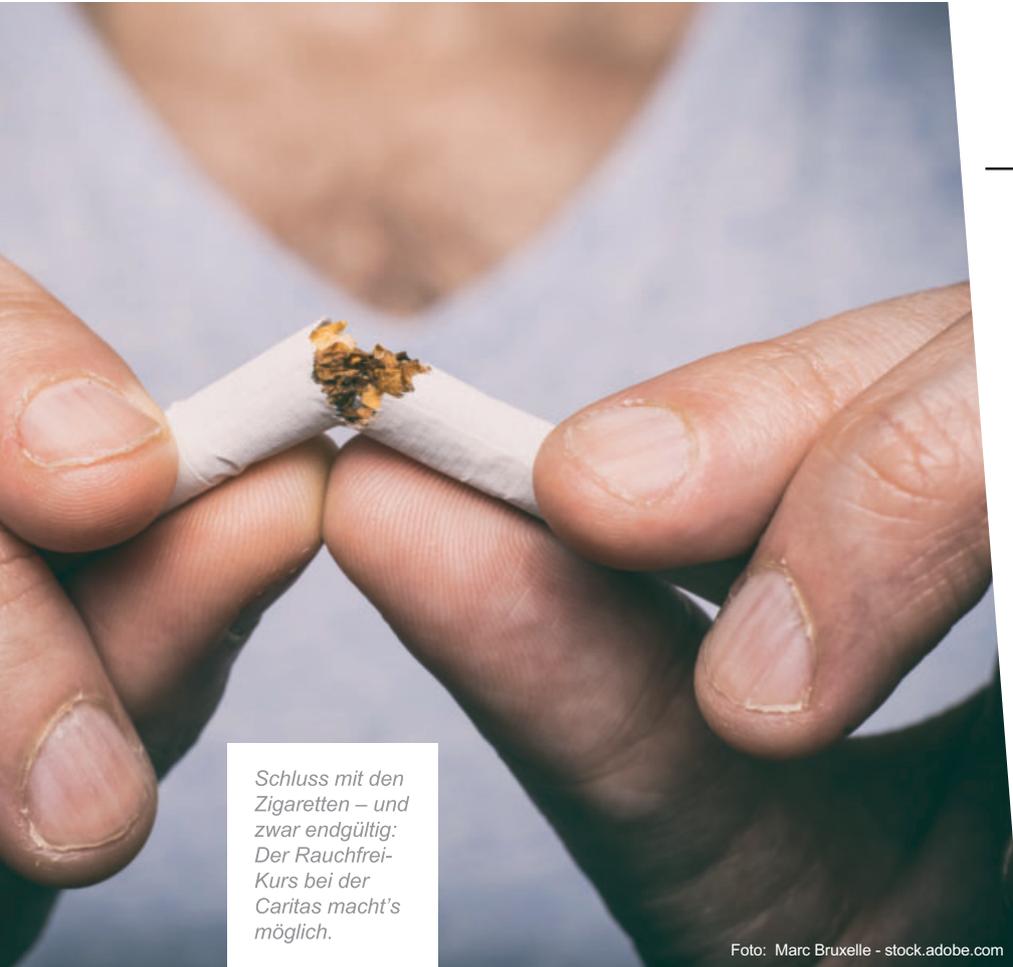
Über den Sommer und Herbst konnte das Caritas-Kaufhaus den Betrieb ausweiten und seit dem 1. April 2021 auch samstags öffnen. Die aktuellen Öffnungszeiten sind:

- Montag - Freitag: 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
- Samstag: 09.30 Uhr bis 13.00 Uhr

Das Team des Caritas-Kaufhauses freut sich auf Ihren Besuch.



Das Caritas-Kaufhaus in Grevenbroich hat derzeit auch samstags geöffnet.



Schluss mit den Zigaretten – und zwar endgültig: Der Rauchfrei-Kurs bei der Caritas macht's möglich.

Foto: Marc Bruxelle - stock.adobe.com

**190 Euro kostet der Rauchfrei-Kurs. Das ist gut angelegtes Geld, zumal die Krankenkasse die Kosten anteilig übernimmt.** Apropos Geld: An die 400 Euro im Monat haben Josi und Helge Schwendel pro Monat für Zigaretten ausgegeben. „So viel Geld haben wir einfach verqualmt“, sagen sie in rückblickender Fassungslosigkeit. Inzwischen haben sie ein Konto angelegt, auf dem sie das Geld sparen, das ansonsten für

Zigaretten draufgegangen wäre. Die Schwendels gönnen sich jetzt hier und da etwas: Eine erste Kurzreise ist schon geplant.

Doch nicht nur finanziell lohnt sich ein rauchfreies Leben, wie Josi Schwendel an sich selbst beobachten kann: „Die Haut ist besser geworden, das Essen schmeckt besser – und man riecht nicht mehr nach Qualm. Es ist ein schöneres Leben.“

## Info: Rauchfrei-Kurs

Der Rauchfrei-Kurs der Caritas findet innerhalb von sechs Wochen an sieben Abendterminen von je eineinhalb Stunden statt. Nach dem vierten Abend sind die Teilnehmer rauchfrei, erklärt Kursleiterin Birgit Herrmann. In den verbleibenden drei Terminen geht es darum, die Abstinenz zu festigen.

Der bei der Caritas angebotene Rauchfrei-Kurs wurde vom Institut für Therapieforschung München entwickelt. Jeder Kurs wird vom Institut durch Fragebögen begleitet. Das Rauchfrei-Programm ist von der Deutschen Hauptstelle gegen Suchtgefahren und von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung anerkannt und empfohlen. Die Kursleitung hat eine therapeutische Zusatzausbildung und durchläuft regelmäßige Schulungen, so dass der Kurs in der Datenbank für Präventionsangebote der Krankenkassen gelistet ist und bezuschusst wird.

Der nächste Rauchfrei-Kurs in der Caritas-Fachambulanz startet am 10. Januar 2022.

**Fachambulanz für Suchtkranke  
Birgit Herrmann  
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel.: 02131/889 170  
suchtkrankenhilfe@caritas-neuss.de**

## Workshop am BBZ Dormagen

### Rappen gegen Rassismus und für Toleranz

Mit einem HipHop-Workshop setzten das Berufsbildungszentrum (BBZ) Dormagen und die Integrationsagentur Neuss ein Zeichen gegen Rassismus und für Toleranz. Für das Projekt konnten die Initiatoren den bekannten Rapper Haben Tesfai gewinnen. Der deutsche Musiker mit eritreischen Wurzeln sagte spontan zu, da ihm das Thema am Herzen liegt, ist er doch selbst oft von Alltagsrassismus betroffen.

Im Rahmen von zusätzlichen Unterrichtseinheiten wurden Aspekte wie Vielfalt, interkulturelle Kompetenz und gegenseitige Wertschätzung thematisiert und vertieft. Gemeinsam mit Haben Tesfai erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler dann einen Rap gegen Rassismus, der anschließend professionell produziert wurde. Auch ein Video wurde gedreht.

Gefördert wird der Workshop durch das Programm „Demokratie leben!“, an dem der Fachdienst für Integration und Migration der CaritasSozialdienste beteiligt ist.



Der Rapper Haben Tesfai erarbeitete mit den Schülerinnen und Schülern des BBZ Dormagen einen Rap gegen Rassismus.

Ein außergewöhnliches Kunstprojekt hat im Seniorenzentrum Nievenheim Bewohnerinnen und Bewohner geschaffen. Aus weißen Rohlingen haben sie farbenprächtige Motivhühner geformt.

## „Jecke Hühner“ in Nievenheim

Was Kunst mit Menschen macht, war in diesem Sommer im Seniorenzentrum Nievenheim eindrucksvoll zu beobachten. Dort beteiligten sich neun Bewohnerinnen und Bewohner der Caritashäuser St. Josef und St. Franziskus an einem besonderen Kunstprojekt: Marianne Esser, Irma Kohls, Margarethe Koitka, Heinz-Norbert Meier, Theresia Noske, Christel Otten, Peter Reichelt, Wolfgang Schmidt und Elfriede Steffen. „Jecke Hühner“ lautete der vielversprechende Titel des Projekts. Die Pulheimer Künstlerin Bertamaria Reetz hatte dafür elf Hühnerfiguren als schneeweiße Rohlinge an das Seniorenzentrum geliefert. Aufgabe der Seniorinnen und Senioren war es, die Rohlinge aus Polyesterharz zu bemalen.

Was daraus entstand, ist faszinierend. Aus den nichtssagenden Rohlingen wurden in den Händen der betagten Künstlerinnen und Künstler ein Seemann, ein Gärtner, ein Steampunk, eine Nixe, eine Drag Queen, ein FC-Köln-Fanhuhn, ein Puzzlehuhn, die Pink Lady und der Hahn im Korb. Die bemalten Hühner sehen aus wie vom Profi angefertigt. Nichts ist verwackelt, verwischt oder unsauber, im Gegenteil: Die liebevolle Motivgestaltung, die kraftvolle Farbgebung, die besondere Feingliedrigkeit und die filigrane Ausführung sind verblüffend. Dies umso mehr, wenn man bedenkt, dass die Künstlerinnen und Künstler betagte bis hochbetagte Menschen sind, die zum Teil mit erheblichen gesundheitlichen, motorischen und kognitiven Einschränkungen zu kämpfen haben. „Die Kunst hat Fähigkeiten in ihnen geweckt, die auch uns oft zum Staunen gebracht haben“, sagt Christiane Lukas, Leiterin des Sozialen Dienstes.

Unterstützung in der Vorbereitung gab es von zwei künstlerisch begabten Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienstes: Bettina Lipinski und Sabine Theis hatten mit den neun Bewohnerinnen und Bewohnern gemeinsam überlegt, welchen Charakter das jeweilige Huhn darstellen könnte. So entstanden Seemann, Steampunk,

### Tagespflege-Gäste begeistert dabei

Auch die Caritas-Tagespflegeeinrichtungen „Altes Stellwerk“ in Grevembroich und „Alter Salon“ in Dormagen machten mit bei der Hühnerkunst-Aktion. Zahlreiche Tagesgäste bemalten in gemeinschaftlicher Arbeit und mit großer Begeisterung ihre Hühner. „Es war sehr beeindruckend, mit wieviel Enthusiasmus unsere Gäste bei der Sache waren. Wir werden das in dieser oder ähnlicher Form sicherlich wiederholen“, sagt Einrichtungsleiterin Birgit Müller-Schepers.



In der Tagespflege „Alter Salon“ bemalt Agnes Wenzel ihr Huhn mit Hingabe.



Christel Otten kreierte die „Lady in Pink“.



Heinz-Norbert Meier bei der Arbeit am „Puzzlehuhn“.



enheim für Begeisterung gesorgt. Neun Bewohnerinnen und Bewohner. Eine verblüffende Leistung, die beweist: Kunst macht glücklich.

# Nievenheim

Pink Lady und Co. zunächst als Idee in den Köpfen. Dann skizzierten Bettina Lipinski und Sabine Theis, die auch jenseits ihrer Dienstzeit jede Menge Stunden in das Projekt investierten, die Motive in groben Umrissen auf die Hühner-Rohlinge. Das eigentliche Bemalen mit Acrylfarbe war dann allein Sache der Bewohnerinnen und Bewohner. Teilweise mussten nur kleinste Flächen äußerst vorsichtig mit Farbe betupft werden. Selbst schwerst demente Bewohner arbeiteten über längere Zeiträume mit höchster Konzentration und Präzision an ihren Objekten. „Gerade bei dementiellen Erkrankungen sind solch lange Konzentrationsphasen höchst ungewöhnlich“, betont Einrichtungsleiter Andre Dewies.

**Alle waren unendlich stolz auf ihr Werk, das schließlich eine gebührende Bühne fand: Am 8. September wurden die neun Hühner sowie zusätzlich zwei Hühner, die den Orten Nievenheim und Ückerath gewidmet waren, im Rahmen einer Auktion auf dem Gelände des Seniorenzentrums versteigert. Der Soziale Dienst hatte dazu eigens einen Auktionskatalog aufgelegt.** Auktionator Stefan Maxeiner von der Schützenbruderschaft St. Sebastianus Nievenheim-Ückerath stellte den rund 50 geladenen Gästen alle neun Künstlerinnen und Künstler in kurzen Porträts vor. Begeistert boten die Gäste für die tollen Kunstwerke, teilweise gab es richtige Bieterkämpfe. Den Vogel schoss das prächtige Gärtnerhuhn ab, das für 155 Euro unter den Hammer kam. Am Ende kamen 1.615 Euro für den guten Zweck zusammen. Das Geld geht als Spende an den Deutschen Kinderschutzbund und an das Projekt „Kids im Zentrum“ (KiZ) des Caritasverbandes.

Nicht nur für Andre Dewies und Christiane Lukas ist klar: Das wird nicht die letzte Aktion dieser Art gewesen sein. Das Hühnerprojekt hat gezeigt: „**Kunst macht glücklich. Sie schenkt innere Ruhe und Ausgeglichenheit**“, meint Christiane Lukas. „**Und Kunst macht Dinge möglich, die man Menschen nicht mehr zutraut – und sie sich selbst auch nicht.**“



Foto: Peter Wirz, Dormagen

Gruppenfoto mit den Künstler/innen und ihren Hühnern.



Foto: Peter Wirz, Dormagen

Caritas-Vorstand Hans-Werner Reisdorf (l.) und Landrat Hans-Jürgen Petrauschke als Schirmherr zeigten sich begeistert von der Kreativität der Seniorinnen und Senioren.



Sorgfältig gestaltet Marianne Esser das „Gärtnerhuhn“.



Elfriede Steffen verwandelte die Figur in eine „Drag Queen“.



## LVR zeichnet Caritas aus

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat die Caritas im Rhein-Kreis Neuss mit einer Prämie in Höhe von 10.000 Euro für ihr vorbildliches Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) ausgezeichnet. Besonders positiv herauszustellen seien die transparente Koordination des Verfahrensablaufs sowie die Darstellung der Ziele des BEM-Verfahrens, teilte der LVR mit. Sowohl im Informationsflyer als auch in der Verfahrensanweisung würden die Ziele des BEM gut verständlich kommuniziert. Insbesondere der Präventionsgedanke werde hervorgehoben. Auch bei der Beschäftigungsquote der schwerbehinderten und gleichgestellten Menschen liegt der Caritasverband mit über 5,4 Prozent über der gesetzlichen Vorgabe von fünf Prozent (Ca-



LVR-Auszeichnung für die Caritas (v.l.): Sarah Theymann, Personalreferentin und BEM-Beauftragte der Caritas, Hans W. Reisdorf, Caritas-Vorstand, Diana Creutz, Personalreferentin und BEM-Beauftragte der Caritas, Martin Braun, Abteilungsleitung Kinder, Familie, Senioren, Petra Hesse-Großmann, Abteilungsleitung Personalmanagement, sowie Timo Wissel und Melanie Glücks, Abteilungsleitungen im LVR-Inklusionsamt. Foto: Guido Schiefer / LVR

ritas Seniorendienste Rhein-Kreis Neuss GmbH bei 7,37 Prozent und CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH bei 7,92 Prozent), lobte der LVR.

Petra Hesse-Großmann, Abteilungsleitung Personalmanagement bei der Caritas, freute sich über die Prämierung: „Diese Auszeichnung ist für uns die Bestätigung, dass wir mit unserem BEM auf dem richtigen Weg sind. Unser Ziel ist es, in der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen Beteiligten tragfähige Lösungen für die Mitarbeitenden zu erreichen.“

Der LVR vergibt seit 2007 Prämien für die beispielhafte Einführung und Umsetzung des BEM. Alle Arbeitgeber sind seit 2004 gesetzlich verpflichtet, sich aktiv um die Vermeidung von betriebsbedingten Erkrankungen sowie die Wiedereingliederung von längerfristig oder häufig erkrankten Mitarbeitenden zu kümmern. Behinderungen und frühzeitige Verrentungen sollen so vermieden werden.

Eine erfolgreiche Premiere feierte die Wohn-Ideen-Schmiede in Ziel ist es, die Menschen schon relativ früh zu ermuntern, sich mit

## Mit 60 überlegen,

**Wie möchte ich im Alter leben, wie möchte ich versorgt sein, und was benötige ich, damit ich mich wohl und zuhause fühle? Antworten auf diese und andere Fragen soll die Wohn-Ideen-Schmiede geben, ein Projekt, das in Kaarst bereits erfolgreich angelaufen ist.**

Entstanden ist es aus der Caritas-Wohnberatungsagentur heraus. Der Grundgedanke ist es, bei der Frage nach dem Wohnen im Alter früher und ganzheitlicher anzusetzen und der Caritas-Wohnberatung damit eine zusätzliche Facette zu geben: „Wir möchten die Menschen animieren, schon mit 60 zu überlegen, wie sie mit 70 oder 80 wohnen möchten“, erklärt Cordula Bohle von der Caritas-Wohnberatung, die die Wohn-Ideen-Schmiede gemeinsam mit Silvia Wolter von der Gemeindec Caritas auf die Beine stellte. Als organisatorischer Kooperationspartner war die Diakonie an Bord.

**Viele Menschen verdrängen die Frage nach dem Wohnen im Alter – bis der Bedarf zur Veränderung, bedingt durch altersbedingte Einschränkungen, irgendwann so akut wird, dass schnelle Lösungen her müssen. Dann müssen Entscheidungen getroffen werden, denen sich der oder die Betroffene möglicherweise gar nicht mehr gewachsen fühlt. „Wir möchten die Menschen mit der Wohn-Ideen-Schmiede früher abholen, damit sie eine nachhaltige und selbstbestimmte Entscheidung treffen können. Wenn die Kinder aus dem Haus sind, meinen viele, dass nach dem zu groß gewordenen**



Einfamilienhaus mit Garten gleich das Altenheim kommt. Aber es gibt noch so viel dazwischen“, betont Cordula Bohle. Je nach individueller Lebenssituation kommen viele Möglichkeiten in Betracht: Allein oder mit Partner in einer kleineren Wohnung? In einer WG? In einem Wohnprojekt? In einer generationsübergreifenden, gemeinschaftlichen Wohnform?

Kaarst in Kooperation von Caritas und Diakonie.  
dem Thema „Wohnen im Alter“ auseinanderzusetzen.

# wie man mit 70 wohnen möchte



Es gibt viele Möglichkeiten des Wohnens im Alter, z.B. (von links oben im Uhrzeigersinn): In einer gemeinschaftlichen Wohnform, barrierefrei in den eigenen vier Wänden, in einem generationsübergreifenden Modell oder im Betreuten Wohnen.



Dass das Thema einen Nerv trifft, zeigte schon die Resonanz auf die Premiere der Wohn-Ideen-Schmiede, die in zwei Terminen am 28. September und 5. Oktober stattfand. Weil sich 30 Teilnehmer angemeldet hatten, Corona-konform aber nur 15 Plätze im Kaarster Albert-Einstein-Forum zur Verfügung standen, wurde kurzerhand ein zweiter Durchlauf am 26. Oktober und 2. No-

vember anberaumt. Das Echo war sehr positiv, berichtet Max Gassen von der Diakonie. Es gab manches Aha-Erlebnis, und die Diskussion in der Gruppe brachte viele interessante Ansatzpunkte.

**Klar wurde: Zum altersgerechten Wohnen gehört mehr als Barrierefreiheit. „Auch in der perfekt seniorengerechten Wohnung kann man sich**

**unwohl fühlen. Beim Wohnen kommt es nicht nur auf die Hardware an, sondern auch auf die Software“, erläutert Silvia Wolter von der Gemeindec Caritas. Die Hardware, das sind die vier Wände, in denen man lebt. Hier geht es um pragmatische und technische Aspekte, zum Beispiel Barrierefreiheit, Sicherheit, technische Ausstattung. Die Software, das ist**

das Wohnumfeld: Gibt es ein soziales Netzwerk, das mich aufnimmt oder auffängt? Gibt es eine gute Infrastruktur mit Einkaufsmöglichkeiten, ärztlicher Versorgung und ÖPNV-Anbindung? Gibt es kulturelle Angebote? Auch diese Aspekte sind wichtig für ein erfülltes Leben im Alter, hebt Silvia Wolter hervor: „Man sollte den Blick nicht nur darauf richten, was unter pragmatischen Gesichtspunkten sinnvoll ist, sondern auch auf die emotionale Seite. Insofern ist die Software des Wohnens mindestens genauso wichtig wie die Hardware“, so die Caritas-Mitarbeiterin.

Aufgrund des großen Interesses und der positiven Rückmeldungen seitens der Teilnehmer, soll die Wohn-Ideen-Schmiede in Kaarst im kommenden Jahr in die nächste Runde gehen. Denkbar sind zum Beispiel spezielle Infoveranstaltungen zu Themen wie dem gemeinschaftlichen Wohnen, an dem mehrere Teilnehmer Interesse zeigten.

Angedacht ist darüber hinaus, die Wohn-Ideen-Schmiede in die Breite zu tragen, so Caritas-Wohnberaterin Cordula Bohle. So soll die Wohn-Ideen-Schmiede 2022 auch an anderen Standorten im Rhein-Kreis Neuss an den Start gehen.

Caritas Wohnberatungsagentur  
Cordula Bohle

Montanusstraße 42  
41515 Grevenbroich  
Te. 02181/ 238-382  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

Die Caritas Wohnberatungsagentur feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum. Sie unterstützt ältere Menschen, Menschen mit Demenz und Menschen mit Handicap dabei, möglichst lange und selbstbestimmt im eigenen Zuhause leben zu können. Sie wirkt aber auch präventiv, zeigt Lösungen und Wege zum Wohnen in verschiedenen Lebenssituationen auf.

# Wohnberatung endet nicht an der Haustür

**Theresia H. (Name geändert) lebt seit 20 Jahren in ihrer Wohnung – und möchte das auch weiterhin tun. Einiges geht der 79-Jährigen allerdings nicht mehr so leicht von der Hand. In ihrer Mobilität ist sie leicht eingeschränkt, und eine beginnende Demenz macht ihr mitunter die Orientierung im Alltag schwer. Ihre Tochter meldete sich bei der Caritas-Wohnberatung und stieß bei Marion Schröer auf offene Ohren.** Die Wohnberaterin vereinbarte mit Theresia H. und ihrer Tochter einen Termin in der Wohnung der Seniorin. „Wir versuchen immer, uns einen Eindruck nicht nur von der Wohn-, sondern von der gesamten Lebenssituation der Ratsuchenden zu verschaffen“, betont Marion Schröer.

**Dieser ganzheitliche Ansatz ist zugleich Anspruch und Qualitätsmerkmal der Caritas Wohnberatung, ergänzt Bettina Kasche, Leiterin des Fachbereichs Senioren beim Caritasverband. Denn eine bodengleiche Dusche allein nutzt wenig, wenn Wohnung und Wohnumfeld nicht zur Lebenssituation passen.** In der Wohnung von Theresia H. waren, abgesehen von zusätzlichen Handläufen und Haltegriffen, gar keine aufwändigen baulichen Maßnahmen nötig. Viel wichtiger waren vergleichsweise einfache Änderungen, die aber erheblich zur Orientierung im Alltag und damit zum Erhalt der Lebensqualität beitragen: Piktogramme zeigen der Seniorin, welcher Raum sich hinter welcher Tür verbirgt. Licht-

schalter sind farbig markiert. Eine große Uhr an der Wand zeigt die Uhrzeit und den Wochentag an. Eine automatische Herdabschaltung stellt sicher, dass nichts passiert.

Doch die Caritas Wohnberatung endet nicht an der Haustür. „Wir schauen auch auf das Wohnumfeld: Gibt es in der Gegend zum Beispiel ein Demenzcafé? Oder Gesprächskreise für pflegende Angehörige? Oder andere Angebote, die das Leben leichter und lebenswerter machen?“, sagt Marion Schröer. Sie bildet zusammen mit Cordula Bohle und Beate Müller das Team der Caritas Wohnberatung. Wenn es um aufwändigere bauliche Veränderungen geht, kann bei Bedarf auch die Architektin des Rhein-Kreises Neuss, Susanne Glasenapp, hinzugezogen werden.

**Gerade erst hat die Caritas Wohnberatung ihr zehnjähriges Jubiläum gefeiert. Sie ist Teil eines landesweiten Netzwerks von Wohnberatungsagenturen – entstanden aus politischem Willen und dem Wunsch vieler Menschen, im Alter, bei Krankheit oder Behinderung so lange wie möglich im vertrauten Wohnumfeld zu bleiben.** Die Pflegekassen bezuschussen entsprechende Maßnahmen bei Vorliegen eines Pflegegrades mit bis zu 4.000 Euro. Parallel dazu wurde die Beratung in Form der Wohnberatungsagenturen professionalisiert, erläutert Bettina Kasche.

Im Rhein-Kreis Neuss hat diese Aufgabe der Caritasverband

Wohnberatung

Information

Unterstützung

Selbstständigkeit

Sicherheit

Orientierung

Entlastung

*Wegweiser: Das Thema Wohnen im Alter bringt viele Fragen und Unsicherheiten mit sich. Hier bieten die Caritas-Wohnberaterinnen Orientierung, Information und Unterstützung.*

übernommen. Finanziert wird das Angebot jeweils zur Hälfte von den Landespflegekassen und vom Rhein-Kreis Neuss. Für Ratsuchende ist die Wohnberatung kostenfrei. **Und die Nachfrage ist groß. Allein in 2020 fanden, trotz der Corona-bedingten Einschränkungen, 265 Erst- und Folgebesuche mit entsprechenden Schutzmaßnahmen zu Hause statt.** Die Beratungen werden dabei zunehmend komplexer. Neben Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes geht es oft auch um rechtliche Fragen, die z.B. im Rahmen eines umfangreichen Badumbaus, bei der Installation einer Rampe zum Hauseingang oder dem Anbrin-

gen von Handläufen im Treppenhaus entstehen. Dies insbesondere, wenn Vermieter oder Eigentümergemeinschaften einbezogen werden müssen. Hinzu kommen Fragen nach möglichen Zuschüssen aus unterschiedlichen Fördertöpfen sowie die Unterstützung bei der Beantragung.

**Dabei beschränkt sich die Caritas Wohnberatung nicht nur auf das Wohnen im Alter. So finden zum Beispiel auch Eltern mit einem behinderten Kind Rat und Hilfe.** Was kann man tun, wenn das Kind wächst und es immer beschwerlicher wird, es die Treppe hochzutragen oder in die Badewanne zu heben? Auch in solchen Fällen bieten die Wohnberaterinnen Unterstützung. Erst kürzlich hatte Marion Schröder eine 30-jährige Rollstuhlfahrerin in der Beratung, die mit ihrem Ehemann ein Haus bauen wollte und sich nach Fördermöglichkeiten erkundigte. Marion Schröder zeigte ihr einige Optionen auf, die die junge Frau noch gar nicht im Blick hatte.

**Neu ist die Veranstaltungsreihe „Wohn-Ideen-Schmiede“, die erstmalig im Herbst 2021 in Kaarst startete. Hier haben Menschen ab 55 die Möglichkeit, sich schon frühzeitig mit dem Wohnen und Leben im Alter auseinanderzusetzen (siehe Bericht auf Seite 12).**

#### Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis Neuss

**Wohnberatung Neuss**  
Für Neuss + Meerbusch:  
Marion Schröder  
Friedrichstr. 42  
41460 Neuss  
Tel. 02131/291255  
wohnberatung@caritas-neuss.de

**Wohnberatung Grevenbroich**  
Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Für Grevenbroich (A-M), Dormagen, Rommerskirchen + Jüchen:  
Beate Müller  
Tel. 02181/238-381  
beate.mueller@caritas-neuss.de

Für Grevenbroich (N-Z), Kaarst + Korschenbroich:  
Cordula Bohle  
Tel. 02181/238-382  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

## Interkulturelle Woche

*#offengeht* lautete das Motto der Interkulturellen Woche, die vom 26. September bis 3. Oktober stattfand. An der bundesweiten Projektwoche beteiligte sich auch der Caritas-Fachdienst für Integration und Migration mit verschiedenen Angeboten.

Bei der Veranstaltung „Mitreden können in der Politik - wie geht das?“ ging es um politische Partizipation und Bildung. In Kooperation mit dem familienforum edith



Der Mauerkopf war ein zentrales Motiv der Interkulturellen Woche.

stein und dem Kommunalen Integrationszentrum Rhein-Kreis Neuss, führte der FIM eine zweiteilige Onlineveranstaltung im Bereich der politischen Bildung speziell für Frauen durch.

Unter dem Titel „Zivilcourage statt rechtspopulistischer Hetze“ gab es einen Onlinekurs in politischer Einmischung mit Karin Kettling und dem Antirassismus-Trainer Piotr Suder. Hier wurden Strategien gegen Diskriminierungen, negative Stimmungsmache und Menschenverachtung eingeübt. Anhand des Kurzfilms „Zur deutschen Eiche“ wurde den Teilnehmenden auf kurzweilige Weise „Mundwerkszeug“ zur couragierten Einmischung gegen menschenfeindliche oder diffamierende Äußerungen und Stammtischparolen vermittelt.

Beim Online-Infoabend „Die Weltreligionen haben viele Gesichter“ in Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Arbeitskreis „Asyl“ der Evangelischen Kirchengemeinde Kaarst, der Stadt Kaarst und dem familienforum edith stein tauschten sich die Teilnehmenden über die Grundzüge und Hintergründe der abrahamitischen Religionen und des Buddhismus aus.

## „Culcha Konzerta“ setzt Zeichen

Am 5. November fand die durch Demokratie Leben! geförderte Veranstaltung „Culcha Konzerta“ im Kinder- & Jugendhaus BEBOP in Kaarst statt. Die gut besuchte Veranstaltung ermöglichte die Begegnung verschiedener Kulturen und den Abbau von Vorurteilen. Und es wurde ein Zeichen gegen Populismus und für kulturelle Teilhabe gesetzt.

Der Abend wurde durch einen Auftritt der afrikanischen Trommelgruppe „Tahougan e.V.“ aus Neuss eröffnet. Der iranische Sänger und Gitarrist Behzad präsentierte einiger seiner Songs. Ein Song, in dem er seine Entwurzelung und Fluchtgeschichte verarbeitet, hatte an diesem Abend seine Premiere vor Publikum. Einen literarischen Input gab die Regisseurin und Autorin Julia-Huda mit einem Stück über „Familienzusammenführung“.

Für einen stimmungsvollen Abschluss

sorgte die sechsköpfige Neusser Reggae- und Ska-Band „Betrayers of Babylon“. Musikalisch wie auch inhaltlich anspruchsvoll, richteten sie sich zum Beispiel mit ihrem Song „Herzlich willkommen“ an alle Flüchtlinge, die hier in Frieden leben möchten.



Eine tolle Atmosphäre herrschte bei „Culcha Konzerta“ im BEBOP in Kaarst.

*Stabwechsel in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich + Jüchen: Nach 34 Jahren als Leiterin geht Birgit Röttgen in den Ruhestand. Sie wurde im Rahmen einer Feierstunde mit großem Dank verabschiedet. Ihr Nachfolger ist Thomas Overlöper.*

## Immer auf der Höhe der Zeit

Als Birgit Röttgen am 1. November 1987 die Leitung der damaligen „Psychologischen Beratungsstelle für den Landkreis Grevenbroich“ übernahm, war ihr Nachfolger noch Grundschüler. 34 Jahre und zwei Monate später übergibt die langjährige Leiterin nun den Stab an Thomas Overlöper. Der 43-Jährige tritt in große Fußstapfen, auch wenn Birgit Röttgen selbst das etwas anders sieht: „Ich hinterlasse keine großen Fußspuren, nur jahrzehntealte und gewohnte. Manches Gelingene bleibt möglicherweise erhalten, indem es sich verändert“, so formuliert es die 63-Jährige, die in einer Feierstunde am 30. November in den Ruhestand verabschiedet wurde.

**Veränderung ist ein gutes Stichwort, wenn es darum geht, ihre Arbeit für die „Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich + Jüchen“, wie die Einrichtung heute heißt, zu beschreiben.** Als die 29-Jährige Diplom-Psychologin 1987 ihren Dienst antrat, folgte die Arbeit mit und für Kinder und Familien noch einem symptomorientierten Ansatz. Das Kind verhält sich zunehmend aufsässig und zeigt einen merklichen Notenabfall in der Schule? Also werden diese Symptome in den Blick genommen, und es wird versucht, sie zum Positiven zu verändern. Heute orientiert sich die Erziehungs- und Familienberatung an einem systemischen Ansatz: Das Kind wird nicht mehr isoliert betrachtet, sondern als Teil der Familie. Denn möglicherweise liegt die Ursache des Symptoms Verhaltensänderung gar nicht beim Kind, sondern im System Familie. Darum bezieht das Team der EFB immer auch Vater, Mutter, Geschwister ein – je nach Situation kann der Betrachtungsradius zum Beispiel auch auf die Schulklasse ausgeweitet werden. Oft zeigt sich dann, dass die Ursache für die beschriebene Verhaltensauffälligkeit zum Beispiel ein ungelöster Familienkonflikt oder eine Trennung bzw. Scheidung der Eltern sein kann.

Diesen systemischen Ansatz hat Birgit Röttgen gemeinsam mit ihrem damaligen



*34 Jahre lang hat Birgit Röttgen die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich geleitet. Bei ihrem Nachfolger Thomas Overlöper weiß sie die Einrichtung in besten Händen.*

Kollegen Wolfgang Moelter-Froitheim und ihrem Team in der EFB etabliert und weiterentwickelt. Heute besitzen alle Mitglieder des siebenköpfigen Teams neben ihrer psychologischen, sozialpädagogischen oder sozialarbeiterischen Qualifikation eine Zusatzausbildung als systemische Familienberater bzw. Familientherapeutin.

**Auch dank der Arbeit der EFB Grevenbroich ist es heute nicht mehr tabu-behaftet, eine Erziehungs- und Familienberatungsstelle aufzusuchen, weil man Rat oder Hilfe braucht. Insofern ist es nur konsequent, dass das EFB-Team seinen Wirkungskreis längst über die Beratungsstelle in der Montanusstraße hinaus ausgedehnt hat.** In 16 Familienzentren bietet die Einrichtung einmal pro Monat eine Beratung an. Präsent sind die EFB-Fachkräfte unter anderem auch im

Jugendzentrum „Alte Feuerwache“ sowie in einer berufsbildenden Schule.

Nicht nur an dieser Stelle zeigt sich: Die Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich ist stets mit der Zeit gegangen, hat Antworten auf neue Herausforderungen gefunden. Digitalisierung, Globalisierung, neue Medien sind einige Stichworte von vielen. All das bringt neue Chancen, Risiken, Belastungen auch für Familien mit sich, sagt Thomas Overlöper.

**Das gilt natürlich erst recht für die größte Herausforderung der letzten Jahre – die Corona-Pandemie. Auch hier hat die EFB konstruktive Wege gefunden. Sehr schnell wurden digitale Lösungen implementiert, um das Beratungsangebot auch ohne die Möglichkeit von Präsenzterminen in Online-Formaten rechts- und datensicher aufrecht zu erhalten.**

## Demokratiekonferenz

### Gesicht zeigen – Engagement für Demokratie



„Gesicht zeigen“: Kreisdirektor Dirk Brügge mit den Ausrichtern der Demokratie-Konferenz im Kreishaus Grevenbroich.

Mit großer Dankbarkeit blickt Martin Braun, Abteilungsleiter Kinder, Familien, Senioren, auf die langjährige Zusammenarbeit mit Birgit Röttgen zurück: „Sie hat das Profil der Beratungsstelle über drei Jahrzehnte geprägt und dabei die gesellschaftlichen Veränderungen immer im Blick gehabt. Die breite Qualifizierung der Beratungskräfte, die systemische Sichtweise in der Beratungsarbeit, die Vereinbarungen über die Sprechstunden in den Familienzentren, der Ausbau der Jugendberatung und die gute Kooperation mit den Jugendämtern, das alles sind nur einige wenige Beispiele dafür. **Unter ihrer Leitung hat sich die Beratungsstelle zu einem Aushängeschild des Caritasverbandes entwickelt.**“

**Zum 1. Januar 2022 tritt Thomas Overlöper, der seit 2014 Teil des EFB-Teams ist, in Birgit Röttgens Fußstapfen. Der 43-Jährige ist Diplom-Sozialarbeiter und systemischer Familienberater. Von seiner Vorgängerin möchte er „die Bereitschaft, sich ständig zu wandeln und weiterzuentwickeln“ mitnehmen. Birgit Röttgen weiß die Beratungsstelle bei ihm und seinen Kolleginnen und Kollegen in besten Händen: „Beim Team der EFB ist bestimmt mit der ein oder anderen zündenden Idee zu rechnen.“**

Am 5. November fand die fünfte Demokratiekonferenz unter dem Motto „Gesicht zeigen – Engagement für Demokratie“ im Rhein-Kreis Neuss statt. Mehr als 50 Gäste, darunter viele Jugendliche, nahmen teil. In einem Vortrag erläuterte Adelheid Schmitz von der Hochschule Düsseldorf, wie Demokratie gestärkt und Partizipation ermöglicht werden kann.

Im Anschluss stellte die Partnerschaft für Demokratie die Plakat-Kampagne „Ich bin #demokratierelevant, was tust du dafür?“ vor, die über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert wurde. Einige Teilnehmer gaben in einem Interview Auskunft darüber, wie und warum sie sich an dieser Aktion beteiligt haben. „Jeder kann und sollte Gesicht zeigen und sich für die Demokratie einsetzen“, so Kreisdirektor Dirk Brügge, der ebenfalls bei der Plakataktion mitwirkte. Demokratie dürfe nicht als Selbstverständlichkeit angesehen werden.

In einem „World Café“ hatten die Konferenz-Teilnehmer die Möglichkeit, sich über die Themen „Demokratie fördern“, „Vielfalt gestalten“ und „Politische Bildung“ in kleinen Gruppen auszutauschen. Dabei wurden für die Partnerschaft für Demokratie künftige mögliche Themenfelder erarbeitet. Zum Abschluss trat die Kabarettistin Dagmar Schönleber mit einem Auszug ihres Programms „Respekt“ auf.



In einer Plakataktion zeigen Menschen Gesicht für die Demokratie.

## Impressum

**Caritas Aktuell** 23. Jg., Nr. 3/2021

**Herausgeber:** Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. · Hans W. Reisdorf (V.i.S.d.P.) · Montanusstraße 40 · 41515 Grevenbroich  
Tel.: 02181/238-00 · Fax: 02181/238-111 · E-Mail: info@caritas-neuss.de · Internet: www.caritas-neuss.de

**Redaktion/ Layout:** Jochen Smets Journalistenbüro · Tel.: 02163/990000 · smets@text-kontor.com

**Druck:** satz- und druckprojekte TEXTART verlag, Solingen, textart@t-online.de

**Kinder · Familien · Senioren****Schwangerschaftsberatungsstelle  
esperanza***esperanza Dormagen:***Schwangerschaftsberatung/  
Väterberatung**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de

**Kindertagespflege**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de

**Wohnmodell „Haus der Familie“  
für Schwangere, Alleinerziehende  
und junge Familien**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de

*esperanza Grevenbroich:***Schwangerschaftsberatung/  
Väterberatung**

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Anmeldung über Sekretariat Dormagen:  
Tel. 02133/2500-200  
esperanza@caritas-neuss.de  
www.esperanza-online.de

**Baby-Begrüßungsdienst**

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-373  
bbd@caritas-neuss.de  
www.bbd-grevenbroich.de

**Erziehungs- und Familienberatung****Erziehungs- und Familien-  
beratungsstelle balance, Neuss**

Kapitelstr. 30, 41460 Neuss  
Tel. 02131/3692830  
balance@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-neuss.de

**Erziehungs- und Familien-  
beratungsstelle Grevenbroich**

Montanusstr. 23 a  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/3250  
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-grevenbroich.de

**Erziehungs- und Familien-  
beratungsstelle Dormagen**

Frankenstr. 22, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/43022  
efb.dormagen@caritas-neuss.de  
www.beratung-in-dormagen.de

**Erziehungs- und Familienberatung,  
Regionalstelle Jüchen (Haus Katz)**

Alleestr. 5, 41363 Jüchen  
Tel. 02165/912885  
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

**Erziehungs- und Familienberatung,  
Regionalstelle Rommerskirchen**

Kirchgasse 6, 41569 Rommerskirchen  
Tel. 02133/43022  
efb.dormagen@caritas-neuss.de

**Projekt „Aufwind“ - Hilfen für  
Kinder psychisch kranker Eltern**

Erziehungs- und Familien-  
beratungsstelle balance, Neuss  
Tel. 02131/3692830  
balance@caritas-neuss.de

**Gemeindecaritas****Fachberatung Neuss**

Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889-152  
silvia.wolter@caritas-neuss.de

**Fachberatung Grevenbroich**

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-372  
juergen.weidemann@caritas-neuss.de

**Fachberatung Dormagen**

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-107  
ingrid.freibauter@caritas-neuss.de

**Freiwilligen Zentrale Neuss**

Meererhof L20, 41460 Neuss  
Tel. 02131/166206  
info@freiwilligenzentrale-neuss.de  
www.freiwilligenzentrale-neuss.de

**Fachbereich Senioren****Wohnberatungsagentur Rhein-Kreis  
Neuss / Wohnberatung Neuss**

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
**Für Neuss + Meerbusch:**  
Marion Schröder  
Tel. 02131/291255  
wohnberatung@caritas-neuss.de

**Wohnberatung Grevenbroich**

Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
**Für Grevenbroich (A-M), Dormagen,  
Rommerskirchen + Jüchen:**  
Beate Müller  
Tel. 02181/238-381  
beate.mueller@caritas-neuss.de  
**Für Grevenbroich (N-Z), Kaarst +  
Korschenbroich:**  
Cordula Bohle  
Tel. 02181/238-382  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

**Seniorenberatung Neuss**

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
**Für Neuss:**  
Evelyn Schmidt  
Tel. 02131/273722  
evelyn.schmidt@caritas-neuss.de  
**Für Meerbusch:**  
Marion Schröder  
Tel. 02131/291255  
wohnberatung@caritas-neuss.de

**Seniorenberatung Grevenbroich**

Montanusstr. 42,  
41515 Grevenbroich  
**Für Grevenbroich (A-M) + Rommers-  
kirchen:**  
Beate Müller  
Tel. 02181/238-381  
beate.mueller@caritas-neuss.de  
**Für Grevenbroich (N-Z):**  
Cordula Bohle  
Tel. 02181/238-382  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

**Seniorenberatung Dormagen**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
**Für Dormagen:**  
Ingrid Freibauter (A - M)  
T. 02133/2500-107  
ingrid.freibauter@caritas-neuss.de  
Monika Steffen (N - Z)  
Tel. 02133/2500-114  
monika.steffen@caritas-neuss.de

**MahlzeitenService in Dormagen  
Rommerskirchen u. Grevenbroich**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-555  
mahlzeitenservice@caritas-neuss.de

**Angebote für Menschen mit Demenz**

Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-382  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

**Quartiersinitiative „Älterwerden in  
Büttgen“**

Novesiast. 2, 41564 Kaarst-Büttgen  
Tel. 02131/2025060  
cordula.bohle@caritas-neuss.de

**Mehrgenerationenhaus Dormagen**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-108  
heinz.schneider@caritas-neuss.de

**Lotsenpunkt Neuss Stadtmitt**

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
Tel. 02131/1259563  
evelyn.schmidt@caritas-neuss.de

**Netzwerk Neuss-Mitte**

Friedrichstr. 42, 41460 Neuss  
Tel. 02131/272138 (Netzwerkbüro)  
Tel. 02131/1258790  
bettina.kasche@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-neuss.de

**Netzwerk Jüchen**

Alleestr., 41363 Jüchen (Haus Katz)  
Tel. 02165/912886  
heinz.schneider@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-juechen.de

**Netzwerk Dormagen**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-108  
heinz.schneider@caritas-neuss.de  
www.netzwerk-dormagen.de

**Fachbereich Familie und Jugend****Kindertagesstätte**

im „Haus der Familie“  
Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-500  
kita.dormagen@caritas-neuss.de

**Kindertagesstätte Sonnenschein**

Bockholtstr. 51, 41460 Neuss  
Tel. 02131/548241  
kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

**Kindertagesstätte Nievenheim**

Conrad-Schlaun-Str. 22  
41542 Dormagen  
Tel. 02133/92705  
kita.nievenheim@caritas-neuss.de

**Flexible Erziehungshilfe Dormagen**

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-0  
fed@caritas-neuss.de

**Aufsuchende Familienhilfe**

(Korschenbr., Jüchen, Rommersk.)  
Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-371  
afh@caritas-neuss.de

**Allgemeine Sozialberatung  
Dormagen**

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-104  
karin.graf-rastetter@caritas-neuss.de

**Familienpflege**

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-113  
familienpflege@caritas-neuss.de

**Kurberatung**

Unter den Hecken 44  
41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-101  
kuren@caritas-neuss.de

**Stationäre Seniorendienste****Seniorenzentrum Nievenheim**

- Caritashaus St. Josef
- Wohnen mit Service St. Andreas
- Caritashaus St. Franziskus
- Wohnen mit Service St. Sebastianus

Conrad-Schlaun-Str. 18-18b  
41542 Dormagen  
Tel. 02133/2967-00  
josef@caritas-neuss.de

**Caritashaus St. Barbara**

**Wohnen mit Service**  
Montanusstr. 42  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/23802  
barbara@caritas-neuss.de

**Caritashaus St. Elisabeth**

Elisabethstr. 4  
41569 Rommerskirchen  
Tel. 02183/4175-0  
elisabeth@caritas-neuss.de

**Caritashaus St. Theresenheim**

**Wohnen mit Service**  
Theresienstr. 4-6  
41466 Neuss  
Tel. 02131/7183-0  
theresenheim@caritas-neuss.de

**Caritashaus St. Aldegundis**

**Wohnen mit Service**  
Driescher Str. 33  
41564 Kaarst / Büttgen  
Tel. 02131/6610-0  
aldegundis@caritas-neuss.de

**Seniorenzentrum  
Hildegundis von Meer**

- Caritashaus Hildegundis von Meer
- Wohnen mit Service

Bommershöfer Weg 50  
40670 Meerbusch  
Tel. 02159/525-0  
hildegundis@caritas-neuss.de

**Ambulante Pflege + Betreuung****Ambulante Dienste**

Rheydter Straße 174  
41464 Neuss  
ambulante.pflege@caritas-neuss.de

**Ambulante Pflege**

**Caritas-Pflegestation Dormagen**  
Krefelder Str. 5  
41539 Dormagen  
Tel. 02133 / 53800-92  
cps.dormagen@caritas-neuss.de

**Caritas-Pflegestation Grevenbroich/Rommerskirchen**  
Montanusstr. 40  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181 / 238-170  
cps.grevenbroich@caritas-neuss.de

**Caritas-Pflegestation Neuss / Kaarst**  
Rheydter Str. 174  
41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-144  
cps.neuss@caritas-neuss.de

**Caritas-Palliativpflege im Rhein-Kreis Neuss**  
Rheydter Str. 174  
41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-144  
cps.neuss@caritas-neuss.de

**Sonstige Angebote**

**Caritas Hausnotruf**  
Rheydter Str. 174, 41464 Neuss  
Tel. 02131 / 889-134  
hausnotruf@caritas-neuss.de

**Mahlzeitendienst Kaarst / Neuss**  
Driescher Str. 15, 41564 Kaarst  
Tel. 02131 / 98959-8  
cps.kaarst@caritas-neuss.de

**Tagespflegen für Senioren**

**„Der Alte Salon“**  
Josef-Steins-Str. 64, 41540 Dormagen  
Tel. 02133/9792255  
alte.salon@caritas-neuss.de

**„Altes Stellwerk“**  
Am Alten Stellwerk 12  
41516 Grevenbroich-Kapellen  
Tel. 02182/8270666  
altes.stellwerk@caritas-neuss.de

**„Alte Weberei“**  
Montanusstr. 42, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-177  
alte.weberei@caritas-neuss.de

**„Alte Mühle“**  
Bommersh. Weg 50, 40670 Meerbusch  
Tel. 02159/525-119  
alte.muehle@caritas-neuss.de

**„Alte Feuerwehr“**  
Benediktusstr. 1, 41564 Kaarst-Büttgen  
Tel. 02131/6610300  
alte.feuerwehr@caritas-neuss.de

**Soziale Dienste****Arbeit + Beschäftigung**

**Caritas-Kaufhaus Neuss**  
Schulstraße 6, 41460 Neuss  
Tel. 02131/275435  
kaufhaus-ne@caritas-neuss.de

**Caritas-Kaufhaus Grevenbroich**  
Bergheimer Str. 54  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/2152795  
kaufhaus-gv@caritas-neuss.de

**Radstation Neuss**  
Further Straße 2, 41460 Neuss  
Tel. 02131/6619890  
radstation@caritas-neuss.de

**Radstation Grevenbroich**  
Bahnhofsvorplatz 1  
41516 Grevenbroich  
Tel. 02181/162685

**Radstation Dormagen**  
Willy-Brandt-Platz 1, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/9749234

**Suchtkrankenhilfe**

**Suchthilfezentrum Neuss**  
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889-170  
fachambulanz@caritas-neuss.de

**Café Ons Zentrum Der alkoholfreie Treff**  
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss  
Tel. 02131/889-160  
onszentrum@caritas-neuss.de  
www.cafe-ons-zentrum.de

**KiZ (Kids im Zentrum)**  
Tel. 02131/889-170  
kiz@caritas-neuss.de

**Fachstelle Glücksspielsucht**  
Tel. 02131/889-170  
info@spielsucht.net  
www.spielsucht.net

**Suchthilfezentrum Grevenbroich**  
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/5665  
fachambulanz@caritas-neuss.de

**Suchthilfezentrum Dormagen**

Unter d. Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-333  
fachambulanz@caritas-neuss.de

**Wohnheim Haus am Stadtpark**  
Jülicher Str. 61, 41464 Neuss  
Tel. 02131/7437-0  
stadtpark@caritas-neuss.de

**Wohngruppe Kapitelstraße**  
Kapitelstraße 63, 41460 Neuss  
Tel. 02131/527390-0  
wohngruppe@caritas-neuss.de

**Betreutes Wohnen für Suchtkranke**  
• Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395230  
• Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/2133837  
betreuteswohnen@caritas-neuss.de

**Wohnungslosenhilfe/ Gefährdetenhilfe**

**Fachberatungs- und Kontaktstelle – Café Ausblick**  
Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395220  
cafe-ausblick@caritas-neuss.de

**Ambulant betreutes Wohnen**  
Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395234  
betreuteswohnen.ne@caritas-neuss.de

**FaKt. Fachberatungs- und Kontaktstelle**  
Ostwall 16  
41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/70510-33  
fakt@caritas-neuss.de

**Frau-Ke Fachberatungs- und Kontaktstelle für Frauen**  
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-100  
frau-ke@caritas-neuss.de

**Ambulant betreutes Wohnen**  
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/8199-300  
betreuteswohnen.gv@caritas-neuss.de

**Beratung mobil – Streetwork in Neuss**  
Breite Str. 105, 41460 Neuss  
Tel. 02131/7395242

**Wohnungsnothilfe Dormagen**

Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Mobil: 0151/14 555 155

**Wohnungsnothilfe Meerbusch**  
Moerser Str. 10, 40667 Meerbusch  
Mobil: 0151/14 555 155

**Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung**  
Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/819925  
schuldnerberatung@caritas-neuss.de

**Fachdienst f. Integration u. Migration**

**Caritashaus International**  
Salzstr. 55, 41460 Neuss  
Tel. 02131/2693-0  
fim@caritas-neuss.de

**Außenstelle Dormagen**  
Unter den Hecken 44, 41539 Dormagen  
Tel. 02133/2500-102

**Außenstelle Jüchen**  
Jülicher Str. 36, 41363 Jüchen  
Tel. 02165/9155505

**Flüchtlingsberatung Meerbusch**  
• Cranachstr. 2  
40667 Meerbusch-Büderich  
Tel. 02132/757758  
• Paul-Jülke-Straße 3  
40670 Meerbusch-Strümp  
Tel. 0172/4677392  
• Bösinghovener Str. 57  
40668 Meerbusch-Bösinghoven  
Tel. 0172/4677392

**Caritashaus Barbaraviertel**  
Dyckhofstr. 33, 41460 Neuss  
Tel. 02131/313588-6

**Mietertreffpunkt MARIBU**  
Marienburger Str. 27a, 41462 Neuss  
Mobil: 0157/34474921

**Migrationsberatung für Zuwanderer im Rathaus der Stadt Neuss**  
Büchel 6, 41460 Neuss  
Tel. 02313/905090

**Geschäftsstelle**

**Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. – Geschäftsstelle**  
Montanusstr. 40, 41515 Grevenbroich  
Tel. 02181/238-00  
info@caritas-neuss.de



# Zeit nutzen Zeit schenken Zeit nehmen

Ehrenamtliches Engagement  
im Caritasverband  
Rhein-Kreis Neuss



## Sie möchten mehr erfahren?

Fachberatung Dormagen · Ingrid Freibeuter · Fon 02133/2500-107 · [ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de](mailto:ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de)

Fachberatung Grevenbroich · Jürgen Weidemann · Fon 02181/8199-207 · [juergen.weidemann@caritas-neuss.de](mailto:juergen.weidemann@caritas-neuss.de)

Fachberatung Neuss · Silvia Wolter · Fon 02131/889-152 · [silvia.wolter@caritas-neuss.de](mailto:silvia.wolter@caritas-neuss.de)



**Caritasverband**  
Rhein-Kreis Neuss e.V.